



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Christliches Andächtiges Jahr/ Das ist: Geistreiche
Vnderweisungen/ mancherley und unterschiedliche/ so
wohl gemeine/ als sonderbahre Mittel/ Weg und
Handleitung/ Das gantz vollkommene Jahr Nach ...**

Allen so wohl Geist- als Weltlichen Stands Christliebenden Seelen ...
dienlich

Suffren, Jean

Cöllen, 1687

Der 24. Tag im April. Der Fest-Abend deß H. Marci.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48272](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48272)

Der 24. Tag im April.

Für diesen Tag hastu anfänglich die gewöhnliche Betrachtung. Zum 2. den Festabend des heiligen Evangelisten Marci. Diesen Festabend wohl zuzubringen / hastu einen gemeinen Bericht für alle Fastabend in dem vierten Theil des ersten Buchs / am sechsten Artickel des sechsten Capitels.

Das Leben der Heiligen Bona und Dodá Closter Jungfrauen.

Bona war auß Königlichem Geblüt ein Tochter Egeberti. In ihrer Jugend gab sie ihrem Bruder dem heiligen Bandy zu verstehen / daß sie Gott in stätiger Keuschheit in einem Closter dienen wolte / welcher ihr in der Statt Rheims ein Closter barwen ließ / in Nahmen der seligen Jungfrauen Maria und des heiligen Petri / in welchem sie mit anderen Jungfrauen / von denen sie zu einer Abtissin erwöhlet / ein heiliges Leben führete / und anderen mit Worten und Exempelen vorgieng. Sie underwiese gar sorglich Dodam ihr Vätlein / welche ihr im Closter aufzuziehen undergeben war. Starb endlich nach vieler Mühe und Arbeit in großer Heyligkeit.

Doda war von ihrer Kindheit einem fürnehmen Herren zur Ehe versprochen. Die weil sie aber von der heiligen Bona in der Lieb und Furcht Gottes wohl underwiesen / thät sie beschließen im Closter Leben zu verharren und zu sterben. Da nun gemelter Herzgen Rheims angelangt / sich mit ihr zu verheyrahten ; kame sie vor ihn mit einem Weyhel / welches sie vom Altar genommen / auff ihrem Haupt ; Und sagte ihm frey heraus / daß sie sich mit niemand anders / als mit Christo verheyrahten wolte / welches den

jungen Fürsten sehr verdriessen thäte : Als er sie aber bey ihrem Rock ergrieffe / und gleichsam mit Gewalt mit ihm führen wolte / zogen sich die Sen Adern an seinem Arm ein und zurück / verstarreten / also daß sich die Finger an seiner Hand einkrümmerten / und der ganze Arm anfang außzu dürren. Darauf er sein Verbrechen erkennete und endlich durch Fürbitt der heiligen Dodá die Gesundheit seines Arms erlangte / also blieb sie unbekümmert im Closter / dienete Gott fleißig / und verschied endlich im Herzen / wie die heilige Bona umb das Jahr Christi tausent.

Hierauf lehrne erstlich / wie es so nützlich alles umb Gottes willen verlassen / 2. wie man sich auff Gott verlassen soll / und sich versichern daß man von ihm nicht verlassen werde / wan wir in seinem Dienst seyn. 3. daß man die / welche Gott in einem geistlichen Stand dienen wollen / niemahlen verhindern soll / dan die Straff Gottes bleibet immer auß.

Der 25. Tag im April.

Die Kirch Gottes begehret heut den Fest-Tag des heiligen Evangelisten und Martyrers Marci. Zu dem so wird ein Bettgang angestellt / in welchem man die Litaney singet / Gott für alle Wohlthaten zu danken / und bey ihm für die Erhaltung und Vermehrung der Früchten der Erden anzuhalten.

Von diesem alten Gebrauch und Herkommen in der Kirchen Gottes / redet der heilig Gregorius / nicht daß er der erste anfänger ; sondern er hat verordnet / daß der Bettgang von der Kirchen des heiligen Marci auß / nach der Kirchen des heiligen Petri geschehen solte / welches noch heutiges Tags

Tags gehalten wird. Kanstu dich nicht beynt
Vergang finden lassen / so bette die Litaney
absonderlich in geheim. Damit du dich nach
dem Brauch der Kirchen richtest.

Kurzer Inhalt des Lebens des heiligen Marci.

Marci war auß dem Geschlecht Levi /
und einer auß den 72. Jüngern Christi
nachmahl ein Mitgesell und Jünger des
H. Petri / den er so gar seinen Sohn nennet.
Sein Evangelium beschriebe er / wie er es
vom H. Petro verstanden / welcher dasselbe in
der Kirchen zu lesen vorhalten thete. Er kame
in Egyptenland daselbst das Evangelium
zu predigen / er arbeitete und thete viel guts in
der Statt Alexandria / richtete daselbst
Gott zu ehren im Nahmen des H. Petri
eine Kirch auff / welches Ursach das zu Alex-
andria ein Patriarch ist / und der erste nach
dem H. Petro zu Rom. Alle seine Jünger
führten vielmehr ein Englisches als Mensch-
liches Leben.

Von Alexandria kehrete er wider nach
Pentapolis / da er zuvor auch geprediget hat-
te / verblieb daselbst ein Jahr / begab sich
darnach wider gehn Alexandria. Da er am
H. Oster-Tag das Opffer auff dem Altar
vollbrachte / ergriffen ihn die Heyden / warffen
ihm ein Strick an seinen Hals / schleiffen ihn
mit grossen Grimmigen über die Gassen / ver-
schlossen ihn in eine stinckende Gefängnis / in
welcher ihn Christus selbst besuchte / und
tröstete. Nach diesem führten sie ihn auß
der Gefängnis / schleiffen ihn aber aber ratwe-
dter / über Stoek und Stein / bis er seine
Erel auffgeben thete. Als sie weiters seinen
Leib verbrennen wolten / erhob sich ein grosses
Wingewitter und starcker Platz-Regen / wel-
cher das Feuer erlöschte / und die Heyden ver-

triebe. Darauß die Christen seinen Leib nach-
men und begruben. Sein H. Leib wurd mit
ler Zeit gehn Venedig gebracht / da ihm ge-
melte Statt eine herrliche Kirch erbarvete /
seinen Löwen in ihrem Schild nahmen / und
führten mit den Worten / welche Christus
in der Gefängnis zu ihm gesagt : Pax tibi
Marce Evangelista. Er verschiede im 64.
Jahr nach Christi Geburt.

Was an diesem Heiligen zu leh- ren und zu folgen.

Diesen Heiligen der Gebür nach zuvereh-
ren / lobe und dancke dem Allmächtigen
Gott / das er ihn zu einem Evangelisten er-
wehlet und erhöhet / und die Gnad verliehen
dasjenige was er predigte mit seinem eige-
nem Blut zu bestättigen. Endlich das er uns
die Geheimnis des Christlichen Glaubens
gelehret. Zum 2. Begehre von Gott demüthi-
ge Verzeihung das du seinem Evangelio
so wenig gemäß gelebt / und so ungerne dich
bearbeitest / demselbigen gemäß zu leben. Bit-
te Gott das er durch die Fürbit des H. Mar-
ci seine Kirch allhie auff Erden beschütze / dich
im Glauben stärke / und Gnad gebe demsel-
bigen gemäß zu leben. Zu diesem End sprich
den Christlichen Glauben. Folge dem H.
Marco in dem Eyffer gegen den Nächsten /
und in der Liebe gegen Gott. Lese
oder halte folgende Be-
trachtung.

P.
A. Suffren

Vol. II.

Part II